

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 6 (1896)
Heft: 4

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zartes Kind zu schützen. Aber in ihm vollendete, ohne alle gewaltsame, äussere Tragik, die innere Tragik der Notwendigkeiten ihr Werk. Keine Liebe, keine Pflege vermochte ihren Gang aufzuhalten. Mitten unter den Seufzern und Klagen des von der Krankheit gequälten Körpers drang immer wieder die Sorge hervor, dass er seiner Theorie nicht mehr Freunde und Schützer werde werben können. Schlaf' unbesorgt, mein Freund, die Liebe, die dein Martyrium gelehrt, sie wird auch um dein Kind versammelt sein, aber es bedarf derselben nicht. Diese Idee von der Zeiten Notwendigkeit gezeugt, von deinem Gehirn gereift, sie wird einmal geboren, nicht mehr sterben, sie wird leben, wie alles Wahre und Richtige lebt, das in sich selbst die Bedingungen seines Daseins hat. So zieh' denn hinaus, du Kind des Genius, durch seine Kräfte gereift, durch seine Schmerzen geboren, zieh' hinaus und werde zu einem der Flügelrosse, die den Wagen der Menschheit ziehen, aber vergiss nicht die Stätte, von der du gekommen, vergiss nicht den teuren Mann, der um dich so viel gelitten, verkünde der Zukunft, in die du enteilst, seinen Namen — Richard Avenarius.

Predigerkirche, 20. August 1896.

J. Gaule.

Literarisches.

Stäckel, Paul. *Die Theorie der Parallellinien* von Euklid bis auf Gauss, eine Urkundensammlung zur Vorgeschichte der nicht-euklidischen Geometrie. In Gemeinschaft mit Engel, Friedrich herausgegeben. Mit 145 Fig. und der Nachbildung eines Briefes von Gauss. Leipzig, Teubner 1895. 325 S. Preis 9 Mk.

Es ist den Verfassern vollauf beizustimmen, wenn nach ihrem Dafürhalten ihr Buch namentlich denen willkommen sein dürfte, die in den Kreis der nicht euklidischen Geometrie einzudringen gewillt sind; man darf aber wohl noch hinzufügen, dass die Herausgeber durch ihre Publikation gewiss alle diejenigen für reine Mathematik interessierten Kreise, die in erster Linie das geschichtliche Werden einzelner math. Disziplinen verfolgen, sich zu Dank verpflichtet haben.

In der hier gebotenen Urkundensammlung zur Vorgeschichte der nicht-euklidischen Geometrie finden sich vor: 1. Als Ausgangspunkt Euklids Elemente, erstes Buch, Satz 1—32 in der deutschen Übersetzung des griechischen Textes in Heibergs neuer Ausgabe; 2. der Wallis'sche Beweis der fünften Forderung Euklids von 1663; 3. Saccheris Euklides ab omni naevo vindicatus (Euklid von jedem Makel befreit), 1. Buch, 1733; 4. Lamberts Theorie der Parallellinien, herausgegeben 1786 durch Joh. Bernoulli; 5. Bezügliche Äusserungen und Briefe von Gauss; 6. Bruchstücke aus den Schriften von F. A. Taurinus aus den Jahren 1825 und 1826 und von F. K. Schweikart.

In einem sehr sorgfältig aufgestellten Literaturverzeichnis über die Parallelen- theorie werden für den Zeitraum von 1482—1837 in der chronologischen

Reihenfolge ihres Erscheinens 253 einschlägige Schriften aufgeführt, in welchen die oben genannte Theorie ausführlicher behandelt wird.

Ein verbindender Text, in welchem mehrfach ganz neue Angaben gemacht werden, bringt die einzelnen Urkunden in einem solch geistvollen geschichtlichen und logischen Zusammenhang, der den Genuss am Studium derselben um ein beträchtliches erhöht. *Wd.*

S. Böhm, *Praktische Unterrichtslehre* für Seminaristen und Volksschullehrer.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. München, R. Oldenburg, 1896.

Eine Unterrichtslehre von über 400 grossen Seiten und dabei im ganzen weit mehr eine kurze, skizzenhafte, als eine ausmalende Darstellung! Übrigens würde das Buch nicht allzu viel verlieren, wenn der ganze Abschnitt über formale Logik wegfallen würde, weil das, was ein Volksschullehrer in dieser Richtung nötig hat, in den Psychologiestunden abgetan zu werden pflegt. Auch wird es nicht viel auf sich haben, wenn der Lehrer beispielsweise über den Unterschied der Begriffe „Erläuterung“, „Erörterung“ und „Entwicklung“ (S. 15) und derartige logische Subtilitäten nicht weiter spekulirt. Die Unterrichtslehre zerfällt in einen allgemeinen, vom Herausgeber verfassten und einen besondern Teil, an welchem hervorragende Fachmethodiker mitgewirkt haben (Bryole, Geistbeck, L. Will, Königbauer, Fuss u. a.). Dennoch ist dem Ganzen ein durchaus einheitlicher Geist gewahrt, so dass eigentliche Widersprüche nirgends nachgewiesen werden können. So sind z. B. in bezug auf die Gliederung des Unterrichts durchwegs die drei Stufen von Königbauer: Anschauen, Denken und Anwenden beobachtet. Anordnung und Gliederung des Stoffes sind durchgehends so klar und übersichtlich als möglich gehalten. Indessen ist in bezug auf den allgemeinen Teil die Bemerkung gerechtfertigt, dass dem Volksschullehrer wohl besser gedient sein dürfte, wenn etwas weniger auf Vollständigkeit in Definitionen und Kunstwörtern als auf fortwährende lebhaftige Beziehung zur Praxis und ihren Fehlern und Einseitigkeiten Gewicht gelegt würde. Übrigens begegnen wir im ersten Teil auch da und dort Aussprüchen und Ansichten, die wir nur sehr bedingungsweise oder gar nicht anerkennen. So Seite 33, wo gesagt wird, dass man die Lehrfächer auch in formell (Grammatik, Rechnen) und materiell (Geographie) bildende einteilen könne, als ob nicht gerade die Wissensfächer vor allem und in erster Linie der formalen Bildung zu dienen berufen wären, wie in bezug auf die Geographie Geistbeck im besondern Teile treffend nachweist. So Seite 39 und 40, wo die weitverbreitete Sucht nach übersichtlicher Gruppierung der Fächer zu den wunderbarsten Zusammenstellungen führt (Schreiben, Turnen, Handarbeiten bei Naturkunde). Weiter Seite 48, wo die folgende Stundenverteilung als „verdankenswerte Norm“ hingestellt wird: Religion 5, Deutsch 10, Rechnen 5, Realien 4 Stunden! So endlich im Kapitel über die Frage, wo z. B. der Fehler viel grösser erscheint, wenn man einmal das Fragewort nicht an den Anfang stellen würde, als wenn man immer und ewig nach blossen Satzgliedern fragt — was oft genug zu richtigen Antworten ohne jedes Wissen und Denken seitens des Schülers führen kann — und wo die W-Fragen im allgemeinen als die besten Fragen (S. 82) hingestellt werden. Die besten Fragen sind nach meinem Dafürhalten solche, die den Schüler zu lebhaftem Nachdenken und zum Formuliren und Aussprechen eigener Urteile veranlassen, was gerade bei W-Fragen selten der Fall ist. Doch genug. Es ist immerhin ein recht tüchtiges Buch, und das Beste daran sind die Darstellungen über die Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer, die ohne Ausnahme hervorragende, auf der Höhe ihrer Aufgabe stehende Methodiker verraten. Zu begrüssen sind auch die beigegebenen Lehrproben. Weniger zuverlässig sind in einzelnen Fällen die Literaturnachweise. *St.*

Carl Jentsch. *Grundbegriffe und Grundsätze der Volkswirtschaft.* Eine populäre Wirtschaftslehre. Leipzig, Grunow 1895. 446 Seiten. Gebd. Mk. 2. 50. Auflage 20,000.

Verbreitung richtiger wirtschaftlicher Begriffe in der Masse des Volkes und Befreiung desselben aus der Herrschaft der Parteiführer, Einigung zu erspriesslichem Wirken ist das hohe Ziel, das der Verfasser anstrebt; seine Darstellung soll weder im Dienste einer Partei, noch im Banne einer Schule stehen. Er rechnet in seinem Streben namentlich auf die Unterstützung der Volksschullehrerschaft, die aber, ehe sie die Schüler nach ihrem Fassungsvermögen in das Verständnis volkswirtschaftlicher Dinge einführen kann, selbst einen tieferen Einblick in dieselben haben muss. Aber nicht bloss für den Lehrer, für jeden, der am öffentlichen Leben mit Verständnis teilnehmen will, ist es eine Notwendigkeit, über wirtschaftliche Fragen, die ihn tagtäglich beschäftigen, welche die Gemüter oft in nicht geringem Grad aufregen, klar zu werden. Wir nennen bloss: Währungsfrage, Kreditwirtschaft, Freihandel und Schutzzoll, Börse, Einkommen und Einkommensverteilung, Genossenschaftswesen, Arbeit und Lohn.

In die breiten Schichten der Bevölkerung, wie der Verfasser es wünscht, wird das Buch wohl kaum eindringen, indem es sich an den gebildeten, denkenden Leser wendet; um der von Parteischnablone freien Auffassung der Dinge, um der anziehenden Darstellung willen ist es aber geeignet, wo diese Voraussetzung vorhanden ist, als Führer in das Gebiet der Volkswirtschaft zu dienen.

G.

Holzmüller, Dr. Gustav. *Methodisches Lehrbuch der Elementar-Mathematik.* Leipzig bei B. G. Teubner 1894, I. Teil 1895.

Wer von diesem Lehrmittel behaupten wollte, es stehe „auf der Höhe“ der mathematischen Lehrbücher der Gegenwart, würde sich ungenau ausdrücken; denn man muss sagen: Dieses Buch *bedeutet* die „Höhe“, und wenn ein anderes Lehrbuch der gleichen Disziplin „auf der Höhe“ stehen will, so muss es „im Geiste“ Holzmüllers verfasst sein, um mich eines trivialen, aber kurzen und bezeichnenden Wortes zu bedienen. Selten wohl ist durch das Erscheinen eines Schulbuches ein so schöner Fortschritt auf methodischem Gebiet zu verzeichnen gewesen. Nicht dass *neue* Grundsätze der Methodik verwendet worden wären; das Erfreuliche ist, dass alte, erprobte und allgemein anerkannte Grundsätze auch einmal auf *diesem* Gebiete *angewendet* worden sind, und zwar mit Konsequenz, und was mehr sagen will, mit beispiellosem Geschick. Nirgends bekommt der Schüler eine „graue Theorie“ vorgesetzt, deren Nutzen und Verwendung ihm verschlossen sind; der Verfasser geht von der *Anwendung* aus, weckt das Interesse des Schülers für das neue, *nützliche* Schöne und schreitet dann zur Theorie vor. Man darf sagen: sie ist so gehalten, dass der Schüler ihr mit *Spannung* folgen muss; denn überall ist sie in Beziehung gesetzt zu den Anforderungen und Aufgaben des praktischen Lebens und der Wissenschaft. Die Entwicklungen und Ableitungen sind von höchster Eleganz. (Manche, viele sind auch inhaltlich Original und Eigentum des Autors, daher das Buch *jedem* Mathematikfreunde reichen Genuss bringt.)* Den Abschluss jeder Abteilung bildet die Zusammenstellung der wichtigsten Ergebnisse.

Das ganze Werk gliedert sich in drei *Teile*, die in Einzelbänden erhältlich sind, und ist der deutschen resp. preussischen Mittelschuleinrichtung angepasst (an deren Lehrplanreform der Verfasser nennenswerten Anteil hat).

*) Die zahlreichen Figuren sind nicht nur sehr schön ausgefallen, sondern auch, was gewöhnlich in Lehrbüchern durchaus *nicht*, bei Holzmüller dagegen allerdings selbstverständlich ist, gut disponirt und unbedingt *richtig*. (Vielleicht dürfte Fig. 106, III. Teil, S. 82 etwas besser disponirt sein.)

Es will, wie der Verfasser sagt, kein konsequentes, wissenschaftliches Lehrgebäude sein, sondern ein pädagogisches Hilfsmittel, keine lückenlose, systematische Darstellung, sondern eine möglichst einfache, naturgemässe Entwicklung der wichtigsten Dinge aus der *Anschauung* heraus. Dies zeigt sich am schönsten in der Stereometrie, wo der Verfasser, statt von den Abstraktionen Punkt, Gerade, Ebene auszugehen und mit Euklidischen Beweisen fortzufahren, wie es so liebe hergebrachte Gewohnheit ist, das einfache Körpermodell (Würfel) als Ausgangsgebilde vorführt und daran das räumliche Vorstellungsvermögen weckt und das geometrische Denken fördert. Es wird sofort mit dem Zeichnen des Würfels und dem Berechnen seiner Elemente begonnen; die korrekte Konstruktion anderer Körper schliesst sich daran an, denn „Rechen- und Zeichenunterricht müssen durch den geometrischen Unterricht unterstützt werden und ihrerseits den letztern unterstützen“. So werden die Schüler früh in dem Gebrauche des Rechtwinkeldreiecks, des Lineals, des Masstabes, Zirkels etc. geübt. Es ist das überhaupt vielleicht der Kernpunkt an der Holzmüllerschen Methode, dass der Schüler durch den Mathematik-Unterricht zum richtigen Zeichnen geführt wird — gibt es im heutigen Schulunterrichte, der den Forderungen des praktischen Lebens gerecht werden will, etwas Wichtigeres als das? — Sehr richtig sagt Holzmüller, dass der Schlüssel zu einem erfolgreichen Unterrichte in der Stereometrie, in der Anleitung zum korrekten Zeichnen liegt. Damit sei nicht nur ein konstruktives, sondern auch ein genetisches Verfahren gegeben und ein sicherer Boden geschaffen; die geistigen Schwingen des Schülers wachsen mit jeder Konstruktion, die Sicherheit des räumlichen Denkens mit jedem neuen der betrachteten Körper und das Vorstellungsvermögen mit jeder einzelnen Aufgabe.

Die Holzmüllerschen Lehrbücher sind durch Ministerial-Erlass in den preussischen Gymnasien und Realschulen eingeführt. Andere Staaten haben sie ebenfalls eingeführt. Auch in einer schweizerischen Kantonsschule (Zug) haben sie Eingang gefunden. Es wäre im Interesse des mathematischen Unterrichts sehr zu begrüßen, wenn letzteres Beispiel noch an recht vielen Orten, ja überall, nachgeahmt würde.

Raum und Zweck dieses Blattes gestatten nicht, in eingehender fachmännischer Besprechung des nähern sich über das interessante Schulwerk zu verbreiten. Es ist ja nicht ein Lehrmittel zum Gebrauche in Volksschulen. Doch möchte ich es auch dem Volksschullehrer zur Anschaffung und — zu anregendem Studium sehr empfehlen. Ein genussreicheres Repetitorium, verbunden mit Weiterbildung, kann er kaum anstellen. Ohne vorteilhafte Rückwirkung auf Rechen- und Massunterricht wird die Beschäftigung mit Holzmüller nicht bleiben. Man versäume die Lektüre von Holzmüllers kommentirendem Begleitworte nicht, das den Lehrerschaften gratis in den Buchhandlungen zur Verfügung steht.

Im zweiten und dritten Teile, die mir noch in erster Auflage vorliegen, sind einige Druckfehler unbeachtet geblieben. Sie werden in neuen Auflagen zweifellos ausgemerzt werden.

E.

Deutsche Zeitschrift

für

Ausländisches Unterrichtswesen.

Herausgeber Dr. J. Wychgram. — R. Voigtländers Verlag in Leipzig.
 Jährlich 4 Hefte (je 5—6 Bogen) gr. 8^o. 10 Mk.

Die noch viel verbreitete Meinung, Deutschlands Unterrichtswesen sei unübertroffen, ist ein Irrtum, der uns verhängnisvoll werden wird, wenn wir darin beharren. Leistungen und Einrichtungen des deutschen Unterrichtswesens sind in den letzten Jahrzehnten von andern Ländern (z. B. Frankreich!) teils erreicht worden, teils in Gefahr geraten, überholt zu werden. Viele bemerkenswerte Bestrebungen des Auslandes sind in Deutschland bis jetzt sehr wenig beachtet worden (z. B. die Volkshochschulen in Amerika, England und den skandinavischen Ländern). Soll das ferner so sein? — Die „Deutsche Zeitschrift für Ausländisches Unterrichtswesen“ will den Mittelpunkt bilden für alle, die sich mit dem ausländischen Unterrichtswesen beschäftigen und es mit dem heimischen vergleichen wollen. Sie wird dabei unterstützt von mehr als 100 Mitarbeitern in fast allen Kulturländern, darunter vielen bedeutenden deutschen Schulmännern. Die Zeitschrift sollte in keiner Schule, keinem Lehrersezirkel, keiner Bibliothek fehlen!

[O.V. 3]

Schöninghs Ausgaben deutscher Klassiker

mit Erläuterungen.

Jeder Band ist einzeln käuflich und gegen einen Preiszuschlag von 30 Pfg. auch gebunden zu haben.

Lessings Laokoon von Dr. J. Buschmann. Mit 2 Holzschn.	5. Aufl.	1,20
Goethes Hermann und Dorothea. Von Dr. C. A. Funke.	8. verbesserte Auflage.	1,10
Goethes Iphigenie auf Tauris. Ein Schauspiel. Von Dr. H. Vockeradt.	4. verbesserte Auflage.	1,35
Schillers Wilhelm Tell. Von Dr. C. A. Funke. Mit 1 Karte.	7. verbesserte Auflage.	1,20
Lessings Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück. Von Dr. C. A. Funke.	5. verbesserte Auflage.	1,20
Schillers Maria Stuart. Von Dr. H. Heskamp.	3. verb. Aufl.	1,35
Schillers Wallenstein. Von Dr. C. A. Funke.	3. Auflage.	1,80
Lessings Emilia Galotti. Von Dr. H. Deiter.	2. Auflage.	0,80
Schillers Jungfrau von Orleans. Von Dr. C. A. Funke.	4. verbesserte Auflage.	1,20
Goethes Egmont. Von L. Zürn.	2. Auflage.	1,20
Schillers Braut von Messina. Von Dr. H. Heskamp.	2. Auflage.	1,20
Klopstocks ausgewählte Oden und Elegien nebst einigen Bruchstücken aus dem Messias. Von Dr. B. Werneke.	2. Auflage.	1,80
Herders Cid. Von P. Schwarz.		1,20
Goethes Götz von Berlichingen. Von Dr. J. Heuwes. Mit einer Übersichtskarte.	2. Auflage.	1,35
Goethes Torquato Tasso. Von Dr. Wilh. Wittich.	2. Auflage.	1,35
Goethes lyrische Gedichte. Ausgewählt, geordnet und erklärt von Dr. J. Heuwes.		1,20
Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. Von Dr. J. Heuwes. Mit 2 Illustrationen.		1,20
Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. Von Dr. Crohn.		0,80
Goethes und Schillers ausgewählte Balladen. Von Dr. J. Heuwes.		1,00
Lessings hamburgische Dramaturgie. Von Dr. J. Buschmann.	2. Auflage.	1,60
Goethes Dichtung und Wahrheit. Von Dr. J. Dahmen.		1,00
Körners Zriny. Von Dr. J. Dahmen.		1,00

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn, Westfalen. [O.V. 7.]

G. Braunsche Hofbuchhandlung. Karlsruhe.

Am empfehlenswertesten sind die

Turnbücher

von

Alfred Maul,

[O.V. 4]

Direktor der Grossh. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

Anleitung
für den
**Turnunterricht
in Knabenschulen.**
3 Teile.

Die
**Turnübungen der
Mädchen.**
4 Teile.

Turnübungen am Reck, Barren, Pferd und Schaukelring.

Turnübungen für Volksschulen ohne Turnsaal.

Methode Gaspey-Otto-Sauer

zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorzüge dieser Methode bestehen in der glücklichen Vereinigung von Theorie und Praxis, in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der eigentlichen Grammatik, verbunden mit praktischen Sprechübungen, in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefassten Aufgabe, den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren. Die neuen Auflagen werden sorgfältig revidiert und verbessert.

Soeben ist neu erschienen:

Kleine französische Sprachlehre, besonders für Elementarklassen von Real- und Töchtertschulen, sowie für erweiterte Volkshochschul- und Handelsschulen von Dr. Emil Otto. Neu bearbeitet von H. Runge, Oberlehrer am Gymnasium zu Eisenberg. 6. verbesserte Auflage. 80. Lwdb. M. 1. 80.

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Nengriechisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Türkisch. Sie bestehen aus Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Übersetzungs- und Konversationsbüchern. Vollständige Verzeichnisse (auch für Engländer und Amerikaner, Franzosen, Nengriechen, Italiener, Niederländer, Portugiesen und Brasilianer, Spanier etc.) gratis und franko. [O.V. 8]

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von

Julius Groos' Verlag in Heidelberg.

[O.V. 10]

Handels-Akademie Leipzig.

Dr. jur. L. Huberti.

Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.

Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Die Natur.

Freunde der Naturkunde

Die Natur. In allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die seit 1852 erscheinende naturwissenschaftliche Wochenschrift „Die Natur“, Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnis und Naturanschauung für Leser aller Stände (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins). Herausgegeben von Professor Dr. O. Taschenberg in Halle a. S.

Die erste Hälfte jeder Nummer enthält längere Originalaufsätze, die zweite Hälfte Mitteilungen über das Neueste aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Reichlich beigegebene, gut ausgeführte Illustrationen begleiten den Text.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Preis vierteljährlich M. 3.60.

Probenummer gratis und franco

vom

G. Schwetschke'scher Verlag

in Halle a. S.

[O.V. 6]